

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungskassier der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Bestellgeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag
27
November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsanfrage wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 277. 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Falkenhahn und Mackensen in Fühlung. Siegreicher Vormarsch in der Walachei. Eine rumänische Kavallerie-Division geworfen.

Großes Hauptquartier, 26. Nov. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei Nebel und Regen keine größeren Kampfhandlungen. Fortsch durchgeführte Patrouillen-Unternehmungen medienburgischer Grenadiere und Jäger und des Infanterie-Regiments Bremen nordöstlich von Arras brachten aus den englischen Gräben sechsundzwanzig (26) Gefangene ein.

Nordöstlich von Beaumont hielten Abteilungen des Badischen Infanterie-Regiments Nr. 185 vier (4) Offiziere und einhundertsebenundfünfzig (157) Engländer sowie ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Heeresgruppe Kronprinz

Im Apremont-Walde östlich von St. Mihiel griff nach harter Feuertorbereitung französische Infanterie an. Sie wurde abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nähe der Ostsee, nördlich von Smorgon, sowie an der Serwisch und Schischara-Front nahm das feindliche Artilleriefeuer zu.

Russische Abteilungen, die dicht am Meere in Gegend von Kraschin und bei Dierli im Gebiet des oberen Styr vorgingen, wurden zurückgetrieben.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Wieder griffen bei Batca Neagra im Emergo-Gebirge russische Kompagnien ohne jeden Erfolg unsere Stellung an.

Im Mt-Tale ist Ramnicu Balcea genommen. Auf den Höhen nördlich von Curtea de Arges leistet der Rumäne noch hartnäckigen Widerstand.

Im Gelände östlich des unteren Mt hat unter Führung des Generalleutnants Grafen von Schmeltow deutsche Kavallerie eine sich zum Kampf stellende rumänische Kavallerie-Division geworfen und ist in siegreichem Vorwärtsschreiten.

Die vom Mt ostwärts führenden Straßen sind mit stückenden Fahrzeugkolonnen belegt, deren Weg sich durch in Brand gesteckte Ortschaften kennzeichnet.

Mit den über die Donau gegangenen Kräften ist Fühlung aufgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Ein durch Feuer von See unterstützter Vorstoß feindlicher Schiffe längs der Küste gegen den rechten Flügel der Dobrußka-Armee scheiterte.

Unter den Augen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist der Uferwechsel der für die weiteren Operationen in West-Rumänien bestimmten Donau-Armee planmäßig durchgeführt. Wir stehen vor Alexandria.

Bei Ueberwindung des infolge Lawetters hochangewachsenen Stromes durch die Kampftruppen wirkten in hervorragender Weise neben unseren braven Pionieren auch Teile des kaiserlichen Motorboot-Korps, der k. u. k. Donau-Flottille unter Kommando des Linienkapitäns Lucich und die österreichisch-ungarischen Pionierabteilungen des Generalmajors Gaugl mit.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Wien, 26. Nov. (W. B.) Nichtamtlich. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Nordöstlich von Turnu Severin leisten die dort abgetrennten rumänischen Truppen noch zähen Widerstand.

Am unteren Mt erreichten deutsche Truppen das Ostufer. Nördlich Rimnic Balcea machte der Angriff österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen neue Fortschritte, drei Offiziere und 800 Mann wurden gefangen genommen. Ein feindlicher Angriff in der Gegend von Belas blieb erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein starkes Fliegergeschwader warf auf den Bahnhof und die feindlichen Lager von Primolano zahlreiche Bomben mit guter Wirkung ab. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftigen Abwehrfeuers und schwerer Böden unverletzt zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Donauübergang Mackensens.

Der Anteil österreichisch-ungarischer Truppen.

Vor Curtea de Arges.

Wien, 26. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Donau-Armee hat die Gegend von Alexandria erreicht.

Bei Durchführung des Uferwechsels, der durch eingetretenes Hochwasser besonders erschwert war, hatten die k. u. k. Donauflottille unter Kommando des Linienkapitäns Lucich und österreichisch-ungarische Pionierabteilungen des Generalmajors Gaugl hervorragenden Anteil.

Bei Umlauf, nördlich von Sifto wurde durch unsere Flieger ein feindlicher Parman abgeschossen.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Deutsche Kavallerie unter Führung des Generalleutnants Grafen von Schmeltow, warf östlich des unteren Mt eine feindliche Kavallerie-Division zurück. Rimnic Balcea im Mt-Tale wurde genommen, weiter östlich, wo der Feind noch heftigen Widerstand leistet, nähern sich unsere Truppen Curtea de Arges. Ein neuer Angriff russischer Kompagnien in der Gegend südwestlich von Belas blieb abermals erfolglos.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Abteilungen, die bei Dierli am oberen Styr vorgingen, wurden durch unser Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche war der Geschützkampf zeitweise etwas ruhiger.

Im Rärntner Grenzgebiet beschloß die feindliche Artillerie einzelne Ortschaften.

Eines unserer Flugzeuggeschwader warf auf die Bahnanlagen und Baracken von Tolmezzo Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Griechenland.

Beniselos erklärt Deutschland und Bulgarien den Krieg.

Lugano, 26. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Athen, erklärte die Provisorische Salonische Regierung den Krieg an Deutschland und Bulgarien. Die Nachricht macht in Athen großen Eindruck. Die Antiveniselisten belachen sie, während die Beniselisten sie für wichtig halten.

Athen, 26. Nov. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Infolge der Kriegserklärung der provisorischen Regierung an Bulgarien ist Griechenland tatsächlich im Krieg mit Bulgarien, weil die Alliierten das Triumvirat in

Salonik als tatsächliche griechische Regierung betrachten. Die provisorische Regierung habe auch Deutschland den Krieg erklärt, weil es Schiffe torpediert habe, die nationalistische Streitkräfte führten.

Ein Ultimatum an Griechenland.

Bern, 25. Nov. (W. B.) „Secolo“ meldet aus Athen: Admiral Jounet verlangt in einem neuen Ultimatum die Auslieferung des Artillerieparcs bis zum 1. Dezember und die des übrigen Kriegsmaterials bis zum 15. Dezember. In militärischen Kreisen herrscht große Tätigkeit.

Der Abschied der ausgewiesenen Gesandten.

Sofia, 25. Nov. (W. B.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Mitglieder der diplomatischen und Konsular-Vertretungen der verbündeten Mächte in Athen, die in flagranter Verletzung des Völkerrechts und der Souveränität Griechenlands von dem französischen Admiral ausgewiesen worden sind, sind gestern in dem Hafen Ravalla eingetroffen. Sie machten die Fahrt auf Kosten der griechischen Regierung. Diese bezeugte ihnen alle ihrer Lage gebührenden Rücksichten. Vor der Abreise erhielten die Gesandten den Besuch zahlreicher griechischer Notabilitäten, darunter insbesondere mehrerer ehemaliger Ministerpräsidenten, die ihnen ihr tiefes Bedauern und unwandelbare Sympathie ausbrückten. Bei ihrer Abreise wurden sie von dem Minister des Auswärtigen, dem Hofmarschall und einer sehr großen Zahl Zivil- und Militärpersonen begrüßt. Königin Sophie entbot ihnen vom Hafen im Piräus aus den letzten Gruß, nachdem sich die Vertreter der verbündeten Mächte bereits an Bord des Schiffes begeben hatten.

Rußland.

Änderungen im russischen Oberkommando?

Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch beim Zaren.

Basel, 25. Nov. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Die Agence Havas verbreitet folgende russische Nachricht:

Großfürst Nikolaus hat die Oberleitung über die Kaukasusarmee abgegeben, um ein wichtigeres Kommando in Europa zu übernehmen. Der Großfürst soll bereits im Hauptquartier des Zaren eingetroffen sein. Der Zar hat dem General Alexejew einen durch Gesundheitsrücksichten notwendig gewordenen Urlaub gestattet. General Alexejew soll provisorisch durch General Gurko, Kommandanten einer Reservearmee, ersetzt werden.

Neratow Minister des Außern.

Petersburg, 25. Nov. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Gehilfe im Ministerium des Außern Neratow ist mit der Leitung des Ministeriums des Außern beauftragt worden.

Militärjubiläum des Prinzen Leopold.

München, 25. Nov. (W. B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern vollendet am 27. November eine sechzigjährige Dienstzeit. Der König brückte aus diesem Anlaß die herzlichsten Glückwünsche zu diesem seltenen Jubiläum aus und sprach in einem Handschreiben für die großen Verdienste, die der Prinz im Kriege und Frieden am Vaterlande und der Armee erwarb, wärmsten Dank aus.

Graf Wedel.

Wien, 26. Nov. (W. B.) Botschafter Graf Wedel hat heute die Geschäfte der deutschen Botschaft übernommen. Mittags machte Graf Wedel dem Minister des Außern Burian seine Aufwartung.

Die Propaganda für den Weltfrieden.

New York, 26. Nov. (Drahtm. d. Frkf. Ztg.) Hier trat eine Konferenz hervorragender Amerikaner zur Förderung des Weltfriedens zusammen. Grey und Briand sandten Botschaften, in denen sie ihre Sympathien mit der Bewegung ausdrückten, Bernstorff wies in einem Schreiben auf Bethmann Hollwegs Erklärung im Reichstag hin. Senator Stone sprach die Zustimmung Amerikas aus.

Zum Tode der Grossherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau

wird der „Ztg.“ aus Luxemburg geschrieben: Das Ableben der Großherzogin-Mutter Adelheid Marie kam, besonders nach den letzten alarmierenden Krankheitsberichten, nicht unerwartet für die hiesige Öffentlichkeit. Wenngleich durch eigentümliche Schicksalsfügungen die Verstorbene dem luxemburgischen Volke in den letzten Jahren weniger nahe gestanden hatte als in der Regierungszeit des Großherzogs Adolph, so hatte das Andenken an die gütige alte Frau doch so tiefe Wurzeln geschlagen, daß das Volk nicht ohne aufrichtige Anteilnahme diesem Hinscheiden gegenübersteht. Dieser Unterton teilnehmenden Mitgeföhls kommt in den führenden Tagesblättern deutlich zum Ausdruck. Die „Luxemburger Zeitung“ schreibt, nach Betonung der herben Schicksalsschläge, die der Großherzogin-Mutter während ihres langen Lebens nicht erspart geblieben sind: „Als Verkörperung ihres Lebensabends mag allerdings gelten, daß sie auf Schloß Königstein sich von den Erinnerungen an glückliche Tage und von der rühmlichen Liebe und Verehrung ihrer früheren Landesfinder bis zuletzt umgeben gesehen hat.“ Das „Luxemburger Wort“ widmet der Verstorbenen einen warmen Nachruf, worin es unter anderem heißt: „Die Luxemburger werden der hohen Verbliebenen ein treues dankbares Andenken bewahren. Neben ihrem erlauchten Gemahl Großherzog Adolph und ihrem leider so früh heimgegangenen Sohn Großherzog Wilhelm wird ihr ein ehrenvoller Platz in der Heimatgeschichte gesichert sein.“

Die Trauerfeier in Königstein.

Am Samstag, den 25. d. Mts., abends 6½ Uhr wurde der Sarg mit der Leiche J. A. H. der verewigten Frau Großherzogin-Mutter aus dem Schlosse in die Evangelische Kirche überführt. Um 6 Uhr hatte vorher im Schlosse noch eine Abschiedsandacht stattgefunden, an der die Höchsten Herrschaften, das Gefolge, die Dienerschaft und einige Damen als geladene Gäste teilnahmen. Herr Hofprediger Bender sprach über das Wort: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.“

Nach der Andacht wurden die sterblichen Ueberreste der verklärten Fürstin in feierlichem Zuge zur Evangelischen Kirche geleitet. Der Zug bewegte sich unter Glockengeläute, von Fackelträgern begleitet, durch den Park zur Kirche. Hinter dem Kreuzträger schritt Herr Hofprediger Bender; unmittelbar vor dem Metallsarge, der von der Dienerschaft getragen wurde, ging der Hofmarschall J. A. H. Herr Generalmajor Vehr. Hinter dem Sarge folgten die höchsten Herrschaften, S. A. H. Großherzog von Baden, J. A. H. Frau Großherzogin von Baden, J. A. H. die Frau Großherzogin-Witwe Maria Anna, J. A. H. die regierende Großherzogin Marie Adelheid und Höchstdere Schwestern. J. H. Prinzessin Hilba von Anhalt war mit Gefolge von Preen bereits im Wagen zur Kirche gekommen. Trotz des sehr schlechten Wetters säumten zahlreiche Einwohner den kurzen Weg und grüßten mit tiefer Trauer den feierlichen Zug.

Am Portale der Kirche erwartete der Kirchenvorstand die verewigte Fürstin, die in des Wortes hehrster Bedeutung „Protectorin“ der Evangelischen Gemeinde gewesen war, und schritt dem Zuge bis zum Altar voraus, vor dem der Sarg niedergelegt wurde. Von der Orgel herab grüßte Orgelflang und Kindergefang. Rechts und links des Sarges standen als Ehrenwachen die Hofdamen Gräfin Lynar und Baronin Hirschberg und die Kammerherren Hofmarschall Baron von Ritter und Oberstallmeister Freiherr von Böhlen-Halbach. In feierlicher Weise begrüßte der Geistliche die verklärte Fürstin in dem Gotteshaufe, das sie der Evangelischen Gemeinde gebaut und ausgeschmückt und in dem sie so oft inmitten der Gemeinde an Gottes Wort sich erbaut hatte. Nach der Einsegnung verließen die Höchsten Herrschaften die Kirche, in der während der Nacht Leichenwache gehalten wurde.

Gestern Sonntag Abend wurde am Sarge der heimgegangenen Fürstin J. A. H. der Frau Großherzogin-Mutter die erste Trauerandacht in der Evangelischen Kirche gehalten. Es nahmen an der Andacht teil die Höchsten Herrschaften und S. D. Prinz Friedrich Karl von Hessen und Höchstdessen Gemahlin sowie S. D. der Landgraf von Hessen. Als Ehrenwache standen am Sarge die Hofdamen Gräfin zu Lynar und Baronin Hirschberg sowie der Kammerherr J. A. H. der Frau Großherzogin von Baden Herr von Göhlen und der Flügeladjutant J. A. H. der regierenden Großherzogin Marie Adelheid Hauptmann Speller.

Zu Beginn des Gottesdienstes sangen vom Chor herab vier junge Damen der Evangelischen Gemeinde, Frau Dr. Rehl, Fräulein Mathilde und Ilse Bender und Fräulein von Wurmb, das Lieblingslied der verklärten Fürstin „Hör, meine Seele, hörte des Herrn“, alsdann hielt Herr Hofprediger Bender am Altar die Liturgie, in deren Mitte das Schriftwort Offenbarung Johannis 7, 13—14 stand. Nachdem die Trauergemeinde 3 Verse des Liedes „Christus, der ist mein Leben und sterben ist mein Gewinn“ gesungen, hielt Se. Magnifizenz der Herr Generalsuperintendent der Nassauischen Landeskirche Hof- und Domprediger Ohl die Ansprache, der das Wort zu Grunde lag Mose 5, 33, 27: „Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen.“ Ausgehend von der ersten Bedeutung des Totensonntages, der gerade in dieser Kriegszeit doppelt ernst und mächtig uns auf die Ewigkeit hinweist, zeichnete Se. Magnifizenz das Lebensbild der hohen Frau, die, wie wenige Menschenleib und Schmerzen hat durchkämpfen müssen. Gleich wie der auf so hohen Posten gestellte alttestamentliche Prophet bei allen Schicksalsschlägen sich doch geborgen wußte in Gott und getragen von ewigen Armen, so hat auch die fürstliche Frau immer wieder Zuflucht gefunden bei Gott und unter den ewigen Armen. Deshalb ist auch von ihr so

reicher Segen ausgegangen. Auf den Bergen entspringen die reichsten Quellen, die verklärte Fürstin hat von ihrer hohen Stellung aus Ströme reichster Liebe ausgehen lassen können in das Nassauerland und so manche werden die Wohltaten nicht vergessen, die landesmütterliche Liebe und Fürsorge ihnen zuteil werden ließ. Als erster Diener der Evangelischen Kirche Nassaus gab auch Se. Magnifizenz dem Danke der Kirche warmen Ausdruck für die werktätige Liebe der Fürstin, die sich im Paulinenstift, dem Diakonissenmutterhaufe Nassaus, ein herrliches Denkmal gesetzt hat. Nassauische Diakonissen haben der verklärten Fürstin in ihrer Leidenszeit Handreichungen tun dürfen. In dem Andenken an ein so reiches Leben liegt auch der Trost für die trauernden Angehörigen, denen nun die hohe Frau genommen ist, für alle die, in deren Herzen Nassaus letzte Herzogin weiterleben wird, nicht zuletzt in der Evangelischen Gemeinde Königstein, der der Fürstin besondere Gunst und Fürsorge gegolten hat. Nun hat sich das Schriftwort bewahrheitet, unsere Großherzogin hat ihre Zuflucht bei Gott. Sie ist geborgen in Gott und ist hinübergetragen von ewigen Armen in das obere Jerusalem. Nach Gemeindefang schloß Se. Magnifizenz die Andacht mit Gebet und Segen.

Gestern Sonntag Vormittag um 11 Uhr hatten S. A. H. der Großherzog von Baden und höchstdessen Gemahlin in der Evangelischen Kirche sich von Herrn Hofprediger Bender das heilige Abendmahl reichen lassen.

In Vertretung Seiner Majestät des Kaisers trifft morgen früh Prinz Joachim von Preußen hier ein und wohnt der Trauerfeier, der Ueberführung und auch der Beisehung in Weilburg bei.

Zu den Trauerfeierlichkeiten trafen noch weiter hier ein: J. Majestät Königin von Württemberg und J. Durchlaucht Fürstin von Waldeck-Pyrmont. Heute nachmittag 3 Uhr traf Se. Hoheit Prinz Eduard von Anhalt in Vertretung Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt hier ein. Weiter Se. Durchl. Fürst von Leiningen. Die hohen Herrschaften sind, weil im Schlosse kein Raum mehr, mit ihrem Gefolge im „Königsteiner Hof“ abgestiegen. Ferner werden erwartet: in Vertretung Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg Oberstallmeister von Borekow, in Vertretung Sr. Majestät des Königs von Schweden dessen Geschäftsträger Baron von Essen.

Gestern und heute Mittag und Nachmittag zu den bestimmten Zeiten strömte zur Evangelischen Kirche die große Zahl derer, die der abgeschiedenen Fürstin einen letzten Gruß bieten, noch ein letztes Mal deren gütiges Anblick schauen wollten. In langem Zuge wallten Hunderte und wieder Hunderte zu dem in würdiger ernster Trauer decorierten Gotteshaufe. Vor dem Altar desselben stand der offene Sarg, in dem Nassaus letzte Herzogin die letzte Ruhe fand. Die letzte Ruhe nach einem langen und mit Bitternissen gar oft getrübbten Lebenslauf, aber auch verklärt von zahllosen Werken wahrhaft fürstlicher Huld und edelster Nächstenliebe. Zahllos schier waren die Kränze, welche den Sarg umgaben, so zahlreich daß auch noch Wände und Bänke damit bedeckt. Die großen, meist kostbaren Schleifen zeigten die Namen der nächsten Angehörigen, Hoher und Höchster Fürstlichkeiten, die Namen von Regimentern, Gemeinden, Korporationen und Privaten; sichtbare Zeichen inniger Dankbarkeit, treuer Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit.

Wie die Evangelische Kirche so sind auch die Straßen in Königstein, welche morgen der Trauerzug zum Bahnhof durchschneidet, in Trauer decoriert. Schon seit dem Ableben der hohen Fürstin zeigen alle Häuser die Flaggen halbmast, die Straßen selbst wurden alsdann durch die Gemeinde heute würdig ausgeschmückt. Vom Schlosse bis zum Bahnhofe säumen die Straßen in gleichmäßigen Abständen schwarze Postamente, deren Seiten mit Kränzen behangen sind und deren Kronen, von Trauerflor umzogen, brennende Fackeln tragen. Die Lichtkörper der Straßenbeleuchtung sind gleichfalls mit Trauerflor umhüllt, über allem der Trauerflaggen-schmuck der angrenzenden Häuser. Der Entwurf zu dieser wirkungsvollen Decoration der um ihre Fürstin trauernden Stadt stammt von dem Architekten Wollmann aus Frankfurt.

Die Trauerfeier, welche der Ueberführung morgen Dienstag vorausgeht, beginnt früh 8 Uhr mit dem Gottesdienst in der Evang. Kirche. Die nicht fürstlichen Gäste, welche zu der Feier Karten erhalten haben, nehmen 7½ Uhr früh ihre Plätze in der Kirche ein. Die fürstlichen Leidtragenden werden durch den Oberkammerherrn an der Eingangsstüre der Kirche empfangen, während der Hofmarschall Hochdieselben zu ihren Plätzen geleitet. Nachdem die fürstlichen Leidtragenden ihre Plätze eingenommen haben, beginnt auf ein Zeichen des Hofmarschalls die kirchliche Feier. Nach Beendigung derselben behält die Gemeinde die Plätze inne, bis der Sarg aus der Kirche getragen ist und die Höchsten Leidtragenden die Kirche verlassen haben. Die Höchsten Damen gehen durch die kleine Pforte in den Schlossgarten und fahren von dort, nachdem der Trauerzug die Hauptstraße verlassen hat, nach dem Bahnhof. Der Sarg wird unter Orgelspiel aus der Kirche getragen; die Glocken werden bis zur Abfahrt des Zuges geläutet. Nachdem der Sarg auf den Wagen gestellt ist, setzt sich die Musik an die Spitze des Zuges, der sich über die Schulstraße, Hauptstraße, Bahnhofstraße zum Bahnhof in folgender Zugordnung bewegt:

1. Gendarmen.
2. Musikkorps.
3. Kreuzträger.
4. Vereine und Schulen.
5. Beamte und Diener der Großherzoglichen Hofverwaltung.
6. Der Oberkammerherr und der Hofmarschall.
7. Die Geistlichen.
8. Der Ordensträger.
9. Der Wagen mit der sterblichen Hülle der hohen Verbliebenen.
10. S. A. H. der Großherzog von Baden und die übrigen Höchsten Herrschaften.
11. Die Vertreter Höchster Herrschaften.
12. Die Herren des Gefolges.
13. Sonstige Vertretungen.
14. Staatliche und städtische Behörden.
15. Der evangelische Kirchenvorstand.
16. Sonstige Leidtragende.

Am Bahnhof stellt sich die Musik mit dem Rücken nach dem Schlosse auf. Die Geistlichen geleiten den Sarg nach dem Eisenbahnwagen. S. A. H. der Großherzog von Baden und die übrigen Fürstlichkeiten erwarten die Höchsten Damen im Fürstensalon und treten beim Verbringen des Sarges nach dem Eisenbahnwagen auf den Bahnsteig. Die Vereine und Schulkinder stehen hinter dem Bahnhof. Die übrigen Trauergäste stellen sich auf dem Bahnsteig nach der Stadtseite auf. Nachdem der Wagen mit dem Sarg geschlossen ist, begeben sich die Höchsten Herrschaften mit Gefolge in den Sonderzug, der unter den Klängen eines Chorals den Bahnhof verläßt. Hierauf löst sich der Trauerzug auf.

Der Sonderzug mit dem Sarge und den fürstlichen Leidtragenden verläßt 9.45 vormittags den Bahnhof Königstein, fährt über Höchst, Limburg und trifft 12.30 Uhr mittags in Weilburg ein, wo alsdann die Beisehung der Hochseligen Frau Großherzogin-Mutter in der Nassauischen Fürstengruft erfolgt. Die meisten fürstlichen Leidtragenden fahren nach der Beisehung mit dem Sonderzug wieder nach Königstein zurück. Der Sonderzug verläßt hierzu Weilburg 4.00 nachmittags und trifft um 6.55 Uhr in Königstein wieder ein.

Trauerfeier in Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. Nov. Hier in Wiesbaden, ihrer ehemaligen Residenz, fand heute für die verstorbene Großherzogin-Mutter von Luxemburg in dem von der Gemahlin des Herzogs Adolph errichteten Paulinenstift eine Trauerfeier statt, an der außer der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe die Spitzen der staatlichen und Militärbehörden, sowie Vertreter der Stadt und alter Nassauischer Familien teilnahmen.

Lokalnachrichten.

* Kleinbahn Höchst-Königstein. (Fahrplanänderung.) Vom 1. Dezember ab verkehrt der Zug 1 ab Königstein 5 Uhr vormittags um 15 Minuten früher. Die Abfahrtszeit ist daher in Königstein um 4.45 Uhr, die Ankunft in Höchst 5.32 Uhr. Das Nähere wolle man aus der heutigen Bekanntmachung ersehen.

* Königstein, 27. Nov. Es liegt noch eine große Menge von Bucheckern draußen im Walde. Gerade in den letzten Tagen sind noch viele von den Bäumen gefallen. Vaterländische Pflicht ist es, alle diese Velfrüchte noch nutzbar zu machen. Der Kriegsausfluß für Oele und Fette gewährt jetzt für das durch die Witterung schwieriger gewordene Sammeln einen erhöhten Sammelsohn von 30 S. pro Pfund. Sammelstellen sind nach wie vor die Förstereien, auf denen sich schon beträchtliche Haufen Bucheckern angesammelt haben.

* Königstein, 25. Nov. Bei der hiesigen Ortskrankenkasse häufen sich die Klagen immer mehr, nach denen die Arbeitgeber die Anmeldungen der von ihnen beschäftigten Personen entweder gar nicht oder verspätet bewirken, ebenso auch oft die Angabe des Lohnes entweder gar nicht, oder nicht in richtiger Höhe, insbesondere auch Änderungen in der Höhe des Lohnes bei den von ihnen beschäftigten Personen anzumelden meist ganz unterlassen oder nicht rechtzeitig veranlassen. Besonders nachlässig wird die Anmeldung von Lehrlinginnen bei Schneiderinnen, Aushilfspersonen, Pufffrauen, Monatsmädchen usw. von den Arbeitsgebern getätigt. Nur ganz selten bleiben diese Verfehlungen der Rasse verborgen. Denn gar bald kommen bei Erkrankungen der Arbeiter die unrichtigen oder unterlassenen Angaben zutage, weil diesen dann das Krankengeld nicht in der ihnen zustehenden Höhe von der Rasse gewährt werden kann. Empfindliche Strafen der säumigen Arbeitgeber durch die Aufsichtsbehörde und Einziehung des der Rasse entgangenen Beitrages in mehrfacher Höhe sind dann die unausbleiblichen und für alle Beteiligten recht unangenehmen Folgen. Weiter wird auch noch viel zu wenig darauf gerachtet, daß die Abholung der Beiträge durch den Rassenboten ein Entgegenkommen der Rasse gegenüber den Arbeitgebern ist, da letztere die Beiträge fahrigungsgemäß eigentlich selbst zur Rasse abzuliefern haben, was doch jedenfalls nur mit wenig unter recht großem Zeitverlust verbunden wäre. Wer dieser Entgegenkommen der Rasse aber nicht zu würdigen weiß, geht denselben in Zukunft verlustig, wie aus der Bekanntmachung der Ortskrankenkasse in heutiger Nummer hervorgeht, deren genauester Beachtung wir den Arbeitgebern in ihrem eigenen Interesse nur empfehlen können.

* Zu Mitgliedern für die Steueraussschüsse der Gewerbesteuern III und IV wurden bei der in vergangener Woche im Kreishause zu Bad Homburg v. d. H. stattgefundenen Wahl

a. gewählt: In Klasse III Herr Hoffpengermeister Wilhelm Ohlenschläger-Königsstein in Klasse IV die Herren Gastwirt Franz Steiner-Königsstein, Gastwirt Fritz Bag-Neuenhain und Maurermeister Philipp Feger-Falkenstein. Als Stellvertreter in dieser Klasse die Herren: Schreinermeister Anton Hartmann-Cronberg, Gastwirt Heinrich Hasselbach-Falkenstein und Gastwirt Josef Kuhl-Kellheim.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Bizewachtmeister Ede-Cronberg, gefallen, Josef Gossnauer-Schneidhain, leicht verwundet, Lorenz Best-Altenhain, leicht verw., August Ben-Arnoldshain, gefallen, Peter Kleines-Hornau, verw., Unteroffizier Otto Sachs-Oberhöfstadt, vermisst, Karl Best-Neuenhain, vermisst.

* Der dritte Sohn gefallen. Einen herben Verlust erlitt die Familie des Fahlhändlers Müller in Unterliederbach. Nachdem bereits zwei Söhne des Genannten auf dem Schlachtfeld gefallen sind, traf jetzt die Nachricht ein, daß als dritter nun auch der Sohn Heinrich den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden hat. Jetzt stehen noch zwei Söhne des Herrn Müller an der Front.

* Eine 25 Pfund schwere Gans, die in diesen Tagen im Schaufenster eines Feinkostgeschäfts in der Leipziger Straße in Berlin zu sehen war, stand — das Pfund mit 7 M. berechnet — zum Preise von 175 M. zum Kauf. Die Gans, die aus den Mästereien der Provinz Pommern stammte, kostete also etwa so viel, wie das monatliche Gehalt mancher Beamter und Angestellter ausmacht. Das Riesengeflügel, das den Zettel „verkauft“ trug, dürfte etwa 12—15 Pfund Schmalz liefern.

* Der Eisenbahnminister hat im Einverständnis mit dem Kriegsminister angeordnet, daß geeignete Militärpersonen als sogenannte Kriegsbeihilfer auf den Militärtransportzügen notwendig werden. Zu diesem Zwecke werden die geeigneten Soldaten einige Wochen ausgebildet. Für die Dauer ihrer Verwendung im Eisenbahndienst erhalten sie den Lohn der Betriebsarbeiter des Ortes, an dem sie Verwendung finden, abzüglich ihrer militärischen Lohnung, ferner 1 Mark für jeden Tag, an dem sie Züge begleitet haben. Für die geeignete Unterbringung und Verpflegung der Kriegsbeihilfer sorgt die Eisenbahnverwaltung. Die Kosten hierfür bestreiten die Betroffenen selbst aus ihren Löhnen. Auf den größeren Stationen und Garnisonen soll die Ausbildung als bald beginnen.

* Pferdeaushebungen finden bis auf weiteres nicht mehr statt. Die stellvertretenden Preussischen Generalkommandos sind angewiesen worden, die im Gange befindlichen Pferdeaushebungen bis auf weiteres zu unterbrechen und auch zunächst keine neuen Aushebungen anzuordnen. Die Ausbringung der großen Mengen von Pferden, die für das Heer gemacht werden, wird durch freihändigen Ankauf angestrebt. Es von den bisherigen Zwangsaushebungen betroffenen Pferdebesitzer sollen bei der Verteilung der den Landwirtschaftstammern überwiesenen kriegsunbrauchbaren Militär- und Beutepferde sowie Fohlen in erster Linie berücksichtigt werden.

* Stetigkeit der Rinderhöchstpreise. Von besonderer Seite wird mitgeteilt: Es wird in verschiedenen Zeitungen von weiterer Herabsetzung der Rinderhöchstpreise geschrieben, angeblich um die Zentralbehörden zu beeinflussen und die Höchstbesitzer sozusagen einzuschüchtern. Das ist verfehlt. Es ist dem königlich-preussischen Landesfleischamt vom Präsidenten des Kriegsernährungsamtes mitgeteilt worden, daß eine Herabsetzung der Höchstpreise für Schlachtrinder bis zum 1. Juni 1917 nicht erfolgen würde.

* Teuerungszulagen sind steuerpflichtig. Nach einer Mitteilung des preussischen Finanzministers an den preussischen Eisenbahnminister haben die den Beamten und Arbeitern gewährten Kriegsbeihilfen oder Teuerungszulagen den Charakter einer nach § 14 des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtigen Befoldung; sie sind deshalb in die den Gemeindevorständen zum Zwecke der Steuerveranlagung zu übermittelnden Nachweisungen über die Dienstbezüge der Eisenbahnbeamten aufzunehmen.

* Neuer Verteilungsplan für Kartoffeln. Die Reichs- und Provinzialstellen ist zurzeit im Begriff, auf Grund der jetzt von den einzelnen Kommunalverbänden eingegangenen endgültigen Ernteübersichten einen neuen Verteilungsplan aufzustellen, nach dem die erforderlichen Mengen völlig gleichmäßig auf die Lieferungsverbände umgelegt werden, so daß auch die Klagen, der eine Verband habe mehr Kartoffeln abzuführen als der andere, aufhören werden.

* Sonderzuteilung von Mehl für die Weihnachtsbäckerei. Wie das „B. L.“ hört, ist, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre für das ganze Reich eine Sonderzuteilung von Mehl an Verbraucher, nicht an Bäcker, für die Zwecke der Weihnachtsbäckerei beabsichtigt. Wenn es sich dabei nur um geringere Mengen handeln wird, so wird die Absicht doch sicher allseitig begrüßt werden. Ueber die Höhe der zur Verteilung bestimmten Ropfmengen wird das Kriegsernährungsamt voraussichtlich noch in dieser Woche Beschluß fassen.

* Pünktliche Abgabe der Weihnachtspakete für Kriegs- und Zivilgefangene. Postpakete und Päckchen mit Weihnachtsgaben für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande müssen so frühzeitig wie irgend möglich aufgegeben werden, wenn sie bis zum Weihnachtsfest die Empfänger erreichen sollen. Bei Sendungen, die erst in den letzten 14 Tagen vor dem Fest zur Post gegeben werden, würde auf pünktliche Ankunft nicht mehr zu rechnen sein. Von den Postanstalten werden daher, um nicht bei dem empfindlichen Mangel an Fachbeamten und Beförderungsmitteln die rechtzeitige Abwicklung des innerdeutschen Weihnachtspaketverkehrs zu gefährden, in der Zeit vom 10. bis 25. Dezember Pakete und Päckchen für Kriegs- und Zivilgefangene im Auslande überhaupt nicht zur Beförderung angenommen werden. Ebenso wird die deutsche Post in der Zeit des stärksten Weihnachtsverkehrs auch aus den feindlichen Ländern und aus den nichtfeindlichen Vermittlungsländern (Schweiz, Holland, Schweden) keine Pakete

und Päckchen für die im Lande befindlichen feindlichen Gefangenen zur Beförderung übernehmen.

* Aluminiumgeld. Amtlich wird die kurze Mitteilung gemacht, daß der Bundesrat einer Vorlage über die Prägung von 1-Pfennig-Stücken aus Aluminium zugestimmt habe. Damit ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung des Kleingeldmangels erfolgt. Das für den Kriegsbedarf unentbehrliche Kupfer kann für die Prägung der Kleingeldmünzen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, und so hat man sich entschlossen, aus dem leichten und doch haltbaren Aluminium eine neue Kriegsmünze zu schaffen. Aluminium kostete, als es zuerst auf den Markt kam, 5000 M. das Kilo. Rasch sank dann mit dem Fortschreiten der technischen Mittel zur Herstellung des Metalls dessen Preis, und bereits 1886 stellte sich dieser auf nur 100 M. für das Kilo, um 1910 auf 1.50 M. zu sinken. Durch den Krieg ist der Preis auf etwa 2 M. gestiegen.

Von nah und fern.

Griesheim a. M., 24. Nov. Die hiesige Gemeinde hat während der Kriegszeit für nahezu 12 000 Mark Schuhwerk für die ärmere Bevölkerung angeschafft.

Oberursel, 25. Nov. Die 10jährige Tochter des Bahnbeamten Knüttel wollte im Herd Kohlen auslegen, dabei schlug ihr das Feuer entgegen und im Nu stand das Kind in Flammen. Die ein Jahr jüngere Schwester wollte beibringen, erlitt dabei aber so schwere Brandwunden, daß sie in der Nacht verstarb. Die ältere Tochter liegt noch schwer darnieder.

Hofheim, 26. Nov. Für die Orte Hofheim, Vorsbach, Eppstein und Marzheim hat augenblicklich der Vaterländische Frauenverein zu Hofheim a. L. einen Schuhanfertigungs- und Reparaturkursus eingerichtet. Es werden vorerst nur solche Damen ausgebildet, welche später in ihren Orten den Unterricht weiter erteilen können.

Frankfurt, 27. Nov. Geheimrat Varrentrapp †. Im 73. Lebensjahre starb nach kurzer Krankheit Bürgermeister a. D. Geheimrat Adolf Varrentrapp. Er entstammte einer Alt-Frankfurter Familie. Im Jahre 1871 wurde er zum Kanzleibibliothekar ernannt, neun Jahre später wurde er Stadtrat. Er reorganisierte das Rechnungswesen und wurde zum Leiter des Einschätzungswezens ernannt. Nach dem Rücktritt Dr. Heusenstamm wurde er 1899 von den Stadtverordneten einstimmig zum zweiten Bürgermeister Frankfurts gewählt. Ende 1906 trat er von seinem Posten zurück. Politisch stand er auf nationalliberalem Boden. Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Biebrich, 26. Nov. Um auf billige Art die Sorge um ihre Kinder loszuwerden, brachte eine Frau aus Frankfurt ihre drei Kleinen im Alter von 3—7 Jahren ihrer hier wohnhaften Schwägerin und verschwand alsdann. Gegen die hartherzige Mutter ist Anzeige wegen Kindesaussetzung erstattet.

Erbenheim, 24. Nov. Vergangene Nacht wurde in dem Rathause eingebrochen und aus dem Tisch im Geschäftszimmer des Bürgermeisters ein Barbetrag und die an der Wand hängende Opferbüchse gestohlen. Der Dieb drang durch das Abortfenster in das Haus ein und verschwand unerkannt.

Marienberg, 25. Nov. Das etwa 2jährige Töchterchen der Witwe des verstorbenen Lehrers Hartmannshenn fiel in einen Topf mit kochendem Wasser und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es am anderen Morgen starb.

Freiherr v. Gall.

Frankfurt a. M., 25. Nov. (W. B.) Durch allerhöchste Kabinettsordre ist die Mobilmachungsbestimmung des Generals der Infanterie z. D. Freiherrn von Gall als stellvertretenden kommandierenden General des 18. Armeekorps unter Verleihung der königlichen Krone zum roten Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub aufgehoben und Generalleutnant Riedel, Kommandeur der 7. Infanterie-Division, zum stellvertretenden kommandierenden General ernannt.

Generalleutnant Riedel war früher Leutnant, Regiments-Adjutant, Hauptmann im 81. Infanterie-Regiment, dann Divisions-Adjutant in Brandenburg, später Kommandeur des 168. Infanterie-Regiments in Offenbach. Bei Ausbruch des Krieges war er Kommandeur der 7. Division in Magdeburg. Er ist mit einer Frankfurterin, der Tochter des verstorbenen Konsul Becker, vermählt.

Der Thronwechsel in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Nov. (W. B.) Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine Majestät Kaiser Franz Josef eine sechsmonatige Hoftrauer vom 30. November 1916 an getragen.

Die Gefekmächtigkeit des deutschen Kreuzerrieges.

Kristiania, 25. Nov. (W. B.) Die norwegische Oeffentlichkeit hat sich immer mehr von der Berechtigung und Gefekmächtigkeit des deutschen Tauchbootkrieges überzeugt. Ein weiteres Zeichen dafür ist der heutige Artikel des norwegischen Reederblattes „Handels og Sjøfartstidende“, welches schreibt, der Tauchbootkrieg ist eine Geschäfts- und Versicherungssache.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Nov. Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstagsitzung stand eine Reihe von Petitionen, die debattelos erledigt wurden. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident beruft die nächste Sitzung für Mittwoch 1 Uhr ein mit der Tagesordnung: erste Lesung des Hilfsdienstgesetzes, dem sich jedenfalls die zweite Lesung anschließen wird.

Der deutsche Tagesbericht. Alexandria genommen!

Großes Hauptquartier, 27. Nov. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Im Sommer-Gebiet nur geringes Feuer.

Ohne Artillerievorbereitung versuchten abends die Franzosen in den Südtail des St. Pierre Baas Waldes einzudringen. Maschinengewehrfeuer der Grabenbesatzung und schnell einsetzendes Sperrfeuer der Artillerie trieb sie zurück.

Heeresgruppe Kronprinz.

Westlich von St. Mihiel mißglückte ein französischer Handstreich auf einen unserer Posten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinz Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Karpathen wurden russische Erkundungsabteilungen im Ludowa-Gebiet, mehrere Bataillone nördlich des Regisova-Tales abgewiesen.

Die beiderseits des Alt von Norden vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalleutnants Krafft von Delmensingen haben den Feind hinter den Topologu-Abchnitt zurückgeworfen. Ostlich von Tigveni durchbrach das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 182, vortrefflich unterstützt durch das zu schneller Wirkung nicht vor dem Feind auffahrende neumärkische Feldartillerie-Regiment Nr. 54, die feindlichen Linien und nahm dem Gegner an Gefangenen 10 Offiziere, 400 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre ab.

Der Beda-Abchnitt ist oberhalb und unterhalb Alexandria erreicht und die Stadt selbst genommen.

Von Turnu Severin her drängten unsere Truppen den Rest der rumänischen Orsova-Gruppe nach Südosten ab. Dort verlegen ihm andere Kräfte den Weg.

Der geschlagene Feind hat neben blutigen Verlusten hier 28 Offiziere und 1200 Mann, 3 Geschütze, 27 gefüllte Munitionswagen und 800 beladene Fahrzeuge eingebüßt.

Aus den Donauhäfen zwischen Orsova und Rustschuk sind unserem Besitz 6 Dampfer und 80 Schleppfähne, meist mit wertvoller Ladung, gesichert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Radensen

In der Dobrußa scheiterten mehrere von russischer Kavallerie und Infanterie ausgeführte Angriffe. Ein Vorstoß bulgarischer Bataillone warf den Feind aus dem Vorfeld unserer Stellungen östlich von Erchese zurück. Die Donau-Armee ist — Widerstand der Rumänen brechend — vorschreitend.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna heftiger Artilleriekampf. Starke Angriffe auf die Höhen östlich von Palarovo brachen an dem zähen Aushalten deutscher Jägerbataillone zusammen.

Ostlich des Warbar belegten die Engländer die deutschen Stellungen mit starkem Feuer. Ein dann erfolgloser Vorstoß ist abgewiesen worden.

An der Struma Gefechte von Aufklärungsabteilungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vorausichtige Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Dienstag, 28. November: Wolkig bis heiter, kälter, Nachtfrostgefahr, Morgennebel.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 7 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 2 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 6 Grad.

Kleine Chronik.

— Der weibliche Husarenleutnant. In einem Hameler Kaffee lokale wurde, wie die „Deister- und Weserzeitung“ meldet, die 26jährige Schwinderin Elisabeth Schünemann aus Braunschweig verhaftet, die vor längerer Zeit in Bielefeld, dann nach Begehung neuer Schwindeleien in Bad Eilen aus dem Gefängnis in Bielefeld ausgebrochen war und seitdem stiefrieschlich verfolgt wurde. In Hameln trat sie in männlicher Kleidung als Husarenleutnant Hans von Gellermann auf und verstand es, sich das Vertrauen der Inhaberinnen des betreffenden Lokals zu erwerben. Sie wird verschiedener neuer Betrügereien beschuldigt.

Reichs-Reisebrotmarken betr.

Bäcker und Händler mit Backwaren und Mehl sind verpflichtet, gegen Empfangnahme der Reichsbrotmarken dem Verbraucher eine entsprechende Menge von Backwaren bzw. Mehl zu dem dafür festgesetzten Preise zu verkaufen; Bäcker und Händler haben die für verarbeitetes Gebäck und Mehl empfangenen Reisebrotmarken nach 40 und 10 Gramm getrennt auf Bogen aufgelegt unter Angabe der sich daraus ergebenden Gesamtzahl bis Ablauf jeder 14tägigen Brotverorgungsperiode hierher abzuliefern.

Außerdem sind Bäcker und Händler verpflichtet, das verbrauchte, den abgelieferten Reisebrotmarken entsprechende Mehl in den einzureichenden 14tägigen Bestandsanzeigen mit Angabe der Zahl der Reisebrotmarken zu 40 und 10 Gramm besonders ersichtlich zu machen.

Königstein im Taunus, den 21. November 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

FAHRPLANAENDERUNG

auf der Kleinbahn Höchst-Königstein.

Vom 1. Dezember 1916 ab verkehrt der Zug 1 ab Königstein 5.00 Uhr vormittags um 15 Minuten früher. Die Abfahrtszeiten sind:

Königstein	ab 4 Uhr 45 Minuten
Schneidhain	" 4 " 52 "
Gornau	" 5 " 02 "
Kelkheim	" 5 " 09 "
Münster	" 5 " 15 "
Oberliederbach	" 5 " 21 "
Unterderbach	" 5 " 27 "
Höchst	an 5 " 32 "

Allgem. Ortskrankenkasse

Königstein im Taunus.

In der letzten Zeit häufen sich von Seiten der Arbeitnehmer Klagen über **unrichtige Anmeldungen, Angaben des Lohnes** usw., wodurch dieselben im Erkrankungsfalle geschädigt sind, da ihnen das Krankengeld nicht in der ihnen zustehenden Höhe ausbezahlt werden kann. Ferner erfolgen von Seiten vieler Arbeitgeber die **An- und Lohnmeldungen** nicht in der gesetzlichen Frist oder es sind die **Formulare ungenügend ausgefüllt**. Im letzteren Falle ist die Meldung ungültig. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß der Vorstand sich genötigt sieht, in Zukunft alle Arbeitgeber, welche den gesetzlichen Bestimmungen nicht nachkommen, nach § 530 der R. V. D. zur Anzeige zu bringen und sie nach § 531 der R. V. D. mit dem höchstzulässigen Strafbeitrag heranziehen wird.

Auch wird der **Rassensbote** durch Arbeitgeber in verschiedener Art — längeres Warten — Abfertigung im Freien u. dgl. in der Ausübung seines Dienstes gehindert und bei seinem Einspruch noch dazu beleidigt.

Der Vorstand wird in Zukunft bei derartigen Fällen die Abholung der Beiträge bei den betr. Arbeitgebern einstellen und sie verpflichten, die zu zahlenden Beiträge an die Kasse selbst zu zahlen.

Königstein i. T., den 25. November 1916.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse.
Adam M. Fischer, 1. Vorsitzender.



Krieger- u. Militär-Verein

Königstein im Taunus.

Der Verein beteiligt sich morgen an der Ueberführung J. Königl. Hoheit von der Evang. Kirche zum Bahnhof. Antreten am Vereinslokal Punkt 8 1/2 Uhr. Anzug schwarz, hoher Hut. Orden sind anzulegen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Biffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die **Bestrafung** derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Kelkheim im Taunus, den 11. November 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Jugendwehr.

Scute Abend 9 Uhr

Antreten

im „Grünen Baum“

Sämtliche Jungmänner, die an der Ueberführung J. Königl. Hoheit von der Evang. Kirche zum Bahnhof teilnehmen können, müssen unbedingt erscheinen. Pünktliches Antreten wird erwartet.

Königstein, 27. Novbr. 1916.

Der Kommandant.

Obstbäume

aller Art in Hochstamm, Spalier, Busch usw., Stachel- u. Johannisbeer-Hochstamm und -Busch, Himbeeren usw. empfiehlt i. best. Sorten

Baumschule Lorenz Stang,
Sofheim im Taunus, Kreuzweg.



1916 erschienen!

Fünfte verbesserte Auflage
(7.-10. Tausend)

Königstein im Taunus

Ein Wegweiser

für Fremde und Einheimische mit Ansichten von Königstein :: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

Zu haben

Hofbuchhandlung H. Strack und beim

herausgeber und Verlag
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.



Suche verkäuf. Haus

mit oder ohne Geschäft oder sonst. Bestimmung hier od. Umgegend Angeb. u. Selbstverkäufer od. Vermittler an Wilhelm Gros, postlagernd Darmstadt.

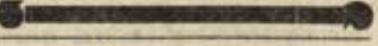
Post-Paket-Adressen, Paket-Flussbeadressen

Anhänge-Zettel, Postkarten, Reiseavis, Geld-Empfangs-

: Bestätigungen :
Adress-Empfehlungs-Karten usw.

fertigt an

Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein & Fernruf 44.



Lohntaschen,
Arbeits-Zettel,
Liefer-Scheine

empfehlen

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Betr. Kartoffelversorgung und Beschaffung von Ersatzmitteln.

Infolge der schlechten Kartoffelernte steht der Gemeinde aus den Bezügen der Erzeuger und den ihr von dem Kommunalverbande zugewiesenen Mengen ein so geringes Quantum Kartoffeln zur Verfügung, daß eine äußerste Rationierung mit 1 Pfund pro Kopf bis zur nächsten Ernte kaum durchführbar ist. Die Einwohner werden daher dringend ersucht, das ihnen zur Verfügung stehende bzw. zuweisende Kartoffelquantum so einzuteilen, daß sie bis zur nächsten Ernte durchkommen; in jeder Familie muß daher mit äußerster Sparsamkeit gewirtschaftet und das Kartoffelquantum und der Verbrauch rationell äußerst beschränkt werden. Fälle, wie im letzten Jahre, wo Familien das ihnen zugewiesene Jahreskartoffelquantum in 4 Monaten bereits verbraucht und dann von der Gemeinde noch Kartoffeln verlangt haben, können in diesem Jahre keinerlei Berücksichtigung mehr finden. Ebenso dürfen unter keinen Umständen Familien, die nicht als Selbst-erzeuger hinreichend mit Abfallkartoffeln oder Ersatzfuttermitteln versorgt sind, mit den ihnen zugewiesenen Kartoffeln auch noch Schweine füttern.

Als Ersatz und zur Stredung des zugewiesenen knappen Kartoffelvorrates können wir in diesem Jahre infolge der guten Ernte an Wurzelgemüse (wie Erdkohlraabi, Karotten, Möhren und Spießrübren) diese sehr gut benutzen. Besonders eignet sich der gelbfleischige Erdkohlraabi als vorzüglicher und besonders nahrhafter Kartoffel-ersatz, wie sich überhaupt die sämtlichen vorgenannten Wurzelgemüse sehr gut als Kartoffelersatz eignen.

Jede Familie sollte sich daher unbedingt einen größeren Vorrat dieser Wurzelgemüse beschaffen und, wo es möglich ist, einfellern, da sich dieselben sehr leicht überwintern.

Die Gemeinde hat sich noch größere Mengen dieser Erdkohlraabi und Speisefarotten gesichert und läßt dieselben durch die hiesigen Händler Heinrich Scheurich und Josef Kohl in den ersten Tagen zu billigen Preisen verkaufen.

Ich möchte die Einwohner nochmals dringend bitten, im Kartoffelverbrauche Maß zu halten und sich mit den genannten Ersatzmitteln hinreichend zu versorgen, da sonst im kommenden Frühjahr die Einführung der Massenpeisungen unvermeidlich wird.

Wunderbemittelte, die nicht das nötige Geld zur Beschaffung dieser Wurzelgemüse haben, können sich trotzdem dieselben beschaffen, da wir Stundungen und Ratenzahlungen bereitwilligst gewähren.

Kelkheim im Taunus, den 17. November 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Wasserwerk Kelkheim.

Sofern kaltes Wetter mit anhaltendem Frost eintreten sollte, ist darauf zu achten, daß sämtliche Rohrleitungen zu denjenigen Häusern, welche im Freien (Höfen, Gärten usw.) angebracht sind, abgestellt und vom Wasser entleert werden.

Alle Kellerräume, durch welche die Rohrleitung geht und die nicht tief unter der Erde liegen, müssen mit Rohmehl, Stroh usw. von außen genügend geschützt werden, desgleichen alle Keller-Fenster und Keller-Türen.

Falls die Leitung eingefroren ist, muß sofort der Wasserwerks-Verwaltung behufs Austauung Anzeige gemacht werden.

Das Zapfen an den Entleerungshähnen ist verboten.

Bei Rohrleitungen in den Häusern ist es bei stärkerem Frostwetter ratsam, dieselben, namentlich zur Nachtzeit, ebenfalls abzustellen und leerlaufen zu lassen.

Die Entleerung der betreffenden Rohrleitungen geschieht, indem man den Hauptabstellhahn im Keller usw. abschließt und das kleine Entleerungshähnen an demselben öffnet.

Ferner ist zum Zwecke des Luftzutritts in die Rohrleitung nötig, daß sogleich nachdem der Hauptabstellhahn geschlossen worden ist, der höchstgelegene Zapfhahn geöffnet wird.

Soll das Wasser wieder in die Leitungen eingelassen werden, so ist die Handhabung umgekehrt vorzunehmen; es werden alle Zapfhähne und im gegebenen Falle die Entleerungshähne geschlossen und hiernach der Hauptabstellhahn wieder geöffnet.

Die geleisteten Garantien für fehlerfreie Arbeitsausführungen erstrecken sich nicht auf diejenigen Schäden, welche durch Frost an den Rohrleitungen oder Apparaten hervorgerufen werden.

Kelkheim i. T., den 14. November 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Für Herbst und Winter!

Damenhüte und Kinderhüte jeder Art.

(Aufarbeiten getragener Hüte billigst.)

Kostüme, Kostümröcke, Blusen.

— Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel etc. —

Kinderkleider, Schürzen.

— Kleiderstoffe und Blusenstoffe jeder Art. Unterzeuge, Handschuhe, Strümpfe etc. —

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsleinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a

Bezugsscheine nicht vergessen!